

Presseheft KURS SÜDWEST



Kinostart: 14. September 2023

Produktion und Verleih
Lukas Borchers
mail@lukas-outdoor.de
Tel: 01578 - 9651450

Presse und Vertrieb
imFilm Agentur + Verleih
inka.milke@im-film.de
Tel: 040 – 431 97 137

INHALT

Rauskommen, den Alltag hinter sich lassen und einmal ein großes Abenteuer erleben - der Student Lukas Borchers macht seinen Traum wahr und begibt sich mit seinem Kajak auf eine Reise durch Südeuropa. Ohne nennenswerte Erfahrung im Seekajakfahren plant er ganz alleine von Genf nach Gibraltar zu paddeln. Insgesamt 2000 Kilometer über die Rhône und entlang der Mittelmeerküste.

Doch bereits in den ersten Tagen merkt er, dass das schwieriger ist als gedacht: An der Rhône befinden sich viele Staudämme, und Lukas ist täglich stundenlang damit beschäftigt, das 80 Kg schwere Boot auf dem Landweg um die Staudämme herum zu tragen – jedes Mal ein ziemlicher Kraftakt. Nach einer Woche wirft er deshalb alle Pläne über Bord. Anstatt zum Mittelmeer navigiert er nun von der Rhône über die Loire einmal quer durch Frankreich bis zum Atlantik. Von Saint-Nazaire paddelt er an der Küste entlang weiter nach Süden. Allerdings muss er sich irgendwann den rauen Bedingungen des Atlantiks geschlagen geben - die Herbststürme mit dem entsprechenden Wellengang machen die Aktion für einen Anfänger einfach zu gefährlich.

Wieder muss Lukas seine Pläne ändern, und stößt auf das ca. 80 Jahre alten Segelschiff „Labora“. In La Rochelle geht er als Segel-Neuling an Bord und hilft der bunt zusammengewürfelten Crew bei dem tollkühnen Vorhaben, bei Herbststürmen mit Windgeschwindigkeiten von über 80 km/h und Wellen von über 5 Metern Höhe über die Biskaya zu segeln.

Lukas ist insgesamt 4 Monate unterwegs und legt mit Kajak und Segelschiff gut 2000 Kilometer auf dem Wasser zurück. Immer mit dabei: Die Kamera, um alle Erlebnisse und Eindrücke unmittelbar festzuhalten. Der daraus entstandene Film KURS SÜDWEST nimmt uns in beeindruckenden, hautnahen Bildern mit auf diese ungewöhnliche Reise. Ein Film voller Abenteuer, Planänderungen und atemberaubender Landschaften.



Kinostart ist der 14.09.23, rund um diesen Termin wird Protagonist und Filmemacher Lukas Borchers auf bundesweite Kinotour gehen. Alle Termine folgen nach und nach unter <https://kurs-suedwest.de> bzw. <https://kurs-suedwest.de>

KURZINHALT

Rauskommen, den Alltag hinter sich lassen und einmal ein großes Abenteuer erleben - der Student Lukas Borchers macht seinen Traum wahr und begibt sich mit seinem Kajak auf eine Reise durch Südeuropa. Er paddelt von Genf über die Rhône und die Loire einmal quer durch Frankreich. In Saint-Nazaire erreicht er den Atlantik und paddelt entlang der Küste gen Süden. Als die Bedingungen im Herbst zu schwierig und gefährlich werden, setzt er seine Reise über die Biskaya auf einem alten Segelschiff fort. Das Ganze ohne nennenswerte Erfahrungen im Seekajakfahren oder Segeln, dafür mit teils unerwarteten Hindernissen wie den Staumauern an der Rhône und den berüchtigten Stürmen auf der Biskaya. Immer mit dabei: Die Kamera, um alle Eindrücke und Erlebnisse unmittelbar festzuhalten.

Der Film KURS SÜDWEST nimmt uns mit auf diese viermonatige Reise, und zeigt uns Lukas Erlebnisse in beeindruckenden, hautnahen Bildern. Ein Film voller Abenteuer, Planänderungen und atemberaubender Landschaften.



URLs

<https://kurs-suedwest.de/>
<https://kurs-suedwest.de/>
https://www.instagram.com/lukasborchers_kurssuedwest/
<https://www.facebook.com/KursSuedwest>
<https://www.youtube.com/@LukasBorchers>

TECHNISCHE DATEN

- Titel: Kurs Südwest – Das Abenteuer meines Lebens
- Laufzeit: 102 Minuten
- Produktion: 2019-2023
- Produktionsland: Deutschland
- Genre: Dokumentarfilm
- Sprache: Deutsch
- Ton: 5.1
- Bild: 2K; 1,85:1 (Flat)
- FSK: vsl. ab 0

ECKDATEN ZUR TOUR

Tour Start: 05.09.2019

Tour Ende: 20.12.2019

Reiseroute im Kajak: von Genf bis La Rochelle

zurückgelegte Strecke im Kajak: 940 km Fluss + 200 km Atlantik

Durchschnittliche Tagesetappe Kajak: 25km

Längste Tagesetappe im Kajak: 48km

Reiseroute per Segelschiff: von La Rochelle bis Camariñas

zurückgelegte Strecke auf dem Segelschiff: 900 km

Die einzelnen Etappen der Tour:

im Kajak auf der Rhône: Genf → Lyon

nach Routenänderung per Zug: Lyon → Roanne

im Kajak auf der Loire: Roanne → Saint-Nazaire

im Kajak auf dem Atlantik: Saint-Nazaire → La Rochelle

auf dem Segelschiff: La Rochelle → Camariñas



PARTNER

NRS – Von NRS wurde mir die Kajak Kleidung zur Verfügung gestellt

Outtrade GmbH – Von Outtrade wurde mir das Kajak zur Verfügung gestellt

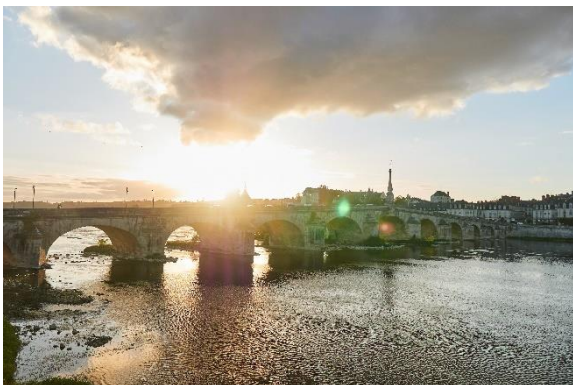
Liberty International Sailing Club – LISC ist der Verein, der das Segelschiff Labora und eine Art Segelschule betreibt



ÜBER DEN FILMEMACHER UND PROTAGONISTEN LUKAS BORCHERS



Lukas Borchers ist zum Zeitpunkt der Tour 25 Jahre alt. Er hat Wirtschaftsinformatik in Göttingen studiert und wollte vor seinem Abschluss noch ein Auslandssemester der besonderen Art erleben. Lukas ist im Harz aufgewachsen und war schon immer gerne draußen in der Natur. Erste Erfahrungen mit dem Kajak sammelte er auf einer Tour über die Donau nach Budapest. Im Seekajak hatte er allerdings keine Vorerfahrungen. Auch für das Fotografieren und filmen begeistert er sich schon seit seiner Kindheit. Seine erste Kamera hat er geschenkt bekommen, als er noch in der Grundschule war. Vom professionellen Filmmachen hatte er jedoch keine Ahnung und eignete sich das nötige Wissen während der Produktion von KURS SÜDWEST selbst an.



INTERVIEW MIT LUKAS BORCHERS

Wie bist du auf die Idee gekommen so eine Tour zu unternehmen?

Ich stand kurz davor, mein Studium abzuschließen und wollte vorher unbedingt eine längere Auszeit nehmen. Ein Jahr vorher hatte bereits eine kleinere Kajak Tour unternommen und wollte das noch einmal wiederholen. Da der Zeitraum für mein Abenteuer grob feststand, war mir klar, dass ich im Herbst unterwegs sein würde und dass ich um diese Jahreszeit am besten irgendwo in Südeuropa paddeln gehe. Das Ziel war mir dabei gar nicht so wichtig. Ich wollte einfach längere Zeit draußen in

der Natur verbringen. Ich habe mir dann einfach in Google Maps verschiedene Gegenden angeschaut und bin so irgendwie auf die Rhône und Gibraltar als Ziel gekommen.

Wie hast du dich auf die Tour vorbereitet?

Ich habe mich sehr intensiv mit der Ausrüstung auseinandergesetzt. Ich habe monatelang recherchiert, welches Boot ich kaufen will, welche Kleidung ich trage und welche Ausrüstung ich mitnehme. Mit der eigentlichen Routenplanung habe ich mich dann aber nur sehr wenig beschäftigt. Ich habe grob geschaut, welche Highlights und Hindernisse auf meinem Weg liegen, habe mich aber nicht weiter mit den einzelnen Etappen auseinandergesetzt. Außerdem habe ich mich ein bisschen praktisch vorbereitet. Ich habe eine kleine Tagestour an der Nordsee unternommen, um wenigstens einmal zuvor auf dem Meer gepaddelt zu sein. Außerdem habe ich für den Notfall die Eskimorolle gelernt.

Welche Bedenken hattest du vor der Reise und welche Probleme gab es unterwegs?

Ich war ja vorher noch nie mit dem Kajak auf dem Meer unterwegs und wusste gar nicht so richtig, was mich erwarten würde. Anfängern wird grundsätzlich davon abgeraten, Touren auf dem Meer zu unternehmen und erst recht nicht allein. Die Mittelmeerküste hätte ich dabei noch als verhältnismäßig einfach eingeschätzt. Aber dadurch, dass ich am Atlantik gelandet bin, ist meine geringe Erfahrung wirklich zum Problem geworden. Die Wellen waren teilweise so hoch, dass ich es nicht geschafft habe, heile durch die Brandung zu kommen.

Dabei hat auch das Wetter eine entscheidende Rolle gespielt. Ich war im Herbst und Winter unterwegs. Am Atlantik zeigte sich das dann durch starke Herbststürme und viel Regen. Das Kajak Fahren wurde immer schwieriger und irgendwann einfach zu gefährlich. Aber auch auf dem Segelschiff war das Wetter nicht ohne. Die Biskaya gilt als eines der berühmtesten Segelreviere Europas und wird im Herbst und Winter von den meisten Seglern gemieden. Wir mussten oft mehrere Wochen auf geeigneten Wind und Wetterfenster warten und selbst dann waren die Bedingungen sehr rau.

Eins der größten Probleme ganz am Anfang meiner Reise waren die vielen Wasserkraftwerke an der Rhône. Das hatte ich komplett unterschätzt. Ich war jeden Tag mehrere Stunden damit beschäftigt, das Boot über Land um die Staudämme herum zu befördern. Das war wahnsinnig anstrengend und hat mich schnell dazu gebracht, meine Pläne über den Haufen zu werfen und von der Rhône auf die Loire zu wechseln.



Du hast deine Reise auf einem alten Segelschiff fortgesetzt. Kannst du etwas zum Schiff und der Crew sagen?

Ich hatte großes Glück und konnte meine Reise auf dem Segelschiff „Labora“ fortsetzen. Bei der Labora handelt es sich um einen dänischen Fischkutter, der 1939 gebaut wurde. Dave, der Kapitän, hat das Schiff vor ein paar Jahren gekauft und mit einigen Freiwilligen wieder Instand gesetzt. Gemeinsam haben sie sich auf den weiten Weg von Brasilien nach Dänemark gemacht, und ich hatte das große Glück, die Labora in Frankreich zu treffen.

Die Crew bestand aus 7 bis 12 Mitgliedern jeder Altersklasse und aus vielen verschiedenen Ländern. Jeder blieb, so lange er Zeit und Lust hatte und es kamen oft neue Leute dazu. Manche blieben nur eine Woche und manche waren schon viele Monate dabei. Wir hatten Studenten wie mich an Bord, Leute, die es lieben zu reisen oder Leute, die ihren Job gekündigt haben, um ihren Traum vom Segeln zu verwirklichen. Ein paar Crewmitglieder waren erfahrene Segler, die meisten hatten aber genauso wenig Ahnung vom Segeln wie ich.

Welche Momente bleiben dir besonders in Erinnerung?

Ein ganz besonderer Augenblick war auf jeden Fall das Erreichen des Atlantiks. Ich hatte gerade Frankreich mit dem Kajak durchquert und es war wirklich ein tolles Gefühl, dieses Zwischenziel erreicht zu haben. Nachdem ich viele Wochen darauf hingearbeitet habe, konnte ich den ersten Abschnitt meiner Tour beenden. Außerdem freute ich mich sehr darauf, endlich auf dem Meer weiter zu paddeln.

Auch mein erster Tag beim Segeln wird mir für immer in Erinnerung bleiben. Wir sind zum Sonnenuntergang ausgelaufen, da war die See noch relativ ruhig. Am nächsten Morgen bin ich in meinem Bett aufgewacht und wir befanden uns mitten in einem ordentlichen Sturm. Das Schiff war stark am Schwanken, der Wind ging mit um die 80-90 km/h und die Wellen waren etwa fünf bis sechs Meter hoch. Ich war das erste Mal in meinem Leben segeln und bekam die Kraft der See gleich richtig zu spüren. Der Anblick war verdammt beeindruckend und gleichzeitig ziemlich beängstigend.

Hattest du von Anfang an geplant einen Kinofilm zu machen?

Ich habe schon immer sehr gerne fotografiert und gefilmt. Deshalb war für mich klar, dass ich meine Tour irgendwie festhalten will. Dabei habe ich zunächst natürlich nicht an einen Kinofilm gedacht, sondern vielleicht an eine Veröffentlichung auf YouTube. Bei der Arbeit am Film ist mir dann aber schnell die verrückte Idee gekommen, dass ich den Film ja auch ins Kino bringen kann. Ob das möglich sein würde, wusste ich allerdings bis zum Schluss nicht, da ich gar nicht wusste, ob die Kinos einen Film spielen, hinter dem keine professionelle Produktionsfirma steht.



Wer hat dich gefilmt?

Ich war alleine unterwegs und hatte auch kein Kamerateam dabei. Alle Aufnahmen habe ich selbst gefilmt. Dazu hatte ich mir vor der Tour schon viele Gedanken gemacht, wie ich die Kamera am Kajak befestigen kann, um möglichst vielseitige Perspektiven aufzunehmen. Bei einigen Gelegenheiten habe ich die Kamera auch auf dem Stativ ans Ufer gestellt und bin an ihr vorbeigefahren. Anschließend bin ich wieder zurückgepaddelt oder gelaufen, um die Kamera einzusammeln. Das war allerdings wahnsinnig aufwändig und hat jedes Mal viel Zeit beansprucht. Außerdem hatte ich eine Drohne dabei. Damit konnte ich mich bequem beim Paddeln filmen und auch tolle Landschaftsbilder aufnehmen.

Wer hat den Film geschnitten/ produziert?

Ich bin mit ungefähr sechs Terrabyte an Filmmaterial nach Hause gekommen und musste das erst einmal alles sichten. Dann habe ich daraus einen groben Film geschnitten, den ich immer weiter optimiert habe. Ich habe nicht mit einer Produktionsfirma zusammengearbeitet, sondern habe den Film komplett selbst geschnitten und produziert. Da das Budget sehr eng bemessen war, konnte ich es mir auch nicht leisten, Profis an Bord zu holen. Ich musste mir deshalb super viele Skills aneignen, um die Qualitätsanforderungen fürs Kino zu erfüllen. Im Grunde war das komplette Projekt sehr viel learning by doing. Ein bisschen Hilfe hatte ich dann aber doch. Viele Freunde und Bekannte haben sich den Film in verschiedenen Stadien angeschaut und mir Feedback gegeben. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, den Film mehrmals in meinem lokalen Kino zur Probe zu schauen, um sicherzustellen, dass er auch im Kino funktioniert.

Wie geht es jetzt weiter?

Der Film ist fertig und ich befinde mich aktuell in den letzten Zügen der Vorbereitung für die Kino-Tour. Ab Mitte September ist der Film in Deutschland im Kino zu sehen. Ich werde einige Kinovorstellungen im Rahmen einer Tour begleiten und stehe im Anschluss an die Filmvorführung für ein kurzes Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung. Ich freue mich darauf den Film endlich zeigen zu können und bin auf die Reaktionen der Zuschauer gespannt. Nachdem ich den Film aufgrund von Corona immer weiter verschieben musste, freue ich mich sehr, dass es jetzt endlich losgehen kann.

